

Pädagogisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die kalte Hand des Todes hat einen schmerzlichen Riß in die Freundschaft gezogen, in der viele ihm treu ergeben sind. Seine liebste Freude war es, mit Gleichgesinnten Alpenfahrten oder sonst Reisen zu machen, war er doch ein großer Freund des Wanderns und Reisens. Bis nach Korsika, Algier, und nach vielen andern Orten hat er seine Ferienausflüge ausgedehnt.

Am 28. März wurde seine irdische Hülle bei überaus zahlreicher Beteiligung zur Erde bestattet; die Regierung nahm in corpore an der Leichenfeier teil, aus allen Gegenden des Kantons, aus Wallis und Vern und andern Gegenden der Westschweiz waren seine ehemaligen Schüler und seine Freunde herbeigeeilt, um dem teuren Dahingeshiedenen das letzte Ehrengelächte zu geben. Ein Gefühl des Schmerzes beseelte alle Teilnehmer. Ein edler Mann ist plötzlich dahingerafft worden, und wir fühlen, daß mit dem Verstorbenen wiederum ein Stück Freiburg dahingeschwunden. *Have anima candida.* P.

(Die Redaktion glaubte, diese Ergänzungen zum schon erschienenen Nachrufe noch aufnehmen zu sollen. Schüler-Dankbarkeit ist immer anerkennenswert.)

Pädagogisches Allerlei.

Schulwesen in Argentinien. In Argentinien sind die neuen Lehrpläne in Kraft getreten. Nach diesen ist für das 5., 6. und 7. Schuljahr der Nationalkollegien, d. h. für diejenigen Klassen, die für die juristische, medizinische und mathematische Laufbahn vorbereiten, als einzige fremde Sprache das Deutsche vorgeschrieben, das in mindestens sechs Stunden wöchentlich gelehrt werden soll.

Schriftreform in Japan. Man weiß, daß die Japaner mit Eifer bemüht sind, sich europäische Kultur anzueignen; so herrscht dort seit etwa zehn Jahren eine mächtige Bewegung zu gunsten der Einführung der lateinischen Schrift. Wenn diese Bewegung, wie angenommen werden darf, von Erfolg ist, so wird die nächste Generation in Japan der europäischen Kultur um einen gewaltigen Schritt näher kommen. Es ist nicht zu zweifeln, daß die japanische Literatur, die jetzt schon einen ganz ansehnlichen Umfang aufweist — vorherrschend sind außer einem sehr entwickelten Zeitungswesen Romane, Unterrichts- und Schulbücher —, noch viel bedeutender würde, wenn die eigenartigen japanischen Schriftzeichen aus dem internationalen Verkehr verschwänden und an ihre Stelle die lateinische Schrift (Antiqua) träte. Als Beispiel für die schwierige Erlernung der japanischen Schrift mag dienen, daß z. B. der japanische Schriftsetzer mit 3000–4000 verschiedenen Typen zu arbeiten hat, gegenüber den 26 Buchstaben, die das lateinische Alphabet zählt. Es ist klar, daß durch allgemeine Annahme der lateinischen Schrift in Japan der geistige Verkehr zwischen Europa, Amerika und Japan ungewein erleichtert würde, ein Umstand, der eine große Rückwirkung auch in kommerzieller Hinsicht im Gefolge haben müßte.

Aus den Niederlanden. Wie der Ministerpräsident einer Versammlung zu Utrecht mitteilte, wird den Generalstaaten in kürzester Zeit ein Gesetzentwurf zugehen, kraft dessen die Gehälter der Lehrer an konfessionellen Volksschulen auf Kosten des Staates erhöht werden sollen, und wodurch ferner die Ausbildung der Elementarlehrer und das Recht freier Examina geregelt werden: also die praktische Gleichstellung der konfessionellen Lehrer mit den Lehrern an Staatsschulen.

Amsterdam. Das Verbot der körperlichen Züchtigung besteht seit einer Reihe von Jahren in Amsterdam. Infolge dessen ist die Jugend in dortselbst so roh, daß es kein Mensch mehr aushalten kann, am wenigsten die Lehrer. Dieselben haben sich nun an den hohen Rat der Stadt gewandt, um die Aufhebung obigen Verbots zu erbitten. Mehrere Stadtväter sollen infolge übler Erfahrungen auf den Straßen vollkommen der Ansicht der Lehrer sein.